

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 101 / Dienstag, 8. Februar 2011/ 2 Seiten

Anima Christi - O guter Jesus, erhöre mich

Seele Christi, heilige mich,
Leib Christi, rette mich,
Blut Christi, tränke mich,
Wasser der Seite Christi, wasche mich,
Leiden Christi, stärke mich,
O guter Jesus, erhöre mich.
Birg in deinen Wunden mich,
von dir lass nimmer scheiden mich,
vor dem bösen Feind beschütze mich.
In meiner Todesstunde rufe mich,
zu dir kommen heiße mich,
mit deinen Heiligen zu loben dich
in deinem Reiche ewiglich Amen.

Guter Jesus, erhöre mich! (von P. Anton Loetscher S.M.B.)

Guter Jesus,
gut nenne ich Dich, nicht nur gütig,
denn Du bist gut durch und durch, wesenhaft gut.
Du bist als Gott der allein Gute
und als Mensch die leibhaftige Güte Gottes.
Du bist der Quell alles Guten und aller Güte.
Daher bitte ich: Erhöre mich!
Neige Dich, Du Guter, zu mir.
Schenk mir Deine Aufmerksamkeit und höre mich an,
wenn auch noch so armselig ist, was ich Dir zu sagen habe.
Und wenn auch noch so geringfügig die Dinge sind, um die ich bitte,
gib sie mir, wenn sie gut sind für mich.
Guter Jesus, erhöre mich –
mich, den Unguten, der so dringend des Gutseins bedarf.
Erhöre mich, dass ich werde ein Abglanz und ein Werkzeug Deines Gutseins an vielen.
Erhöre mich, dass durch mich das Gute in der Welt wachse.
Guter Jesus, erhöre mich!

Psalm 23: Der gute Hirt

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen

Er lässt mich lagern auf grünen Auen

und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.

Meditation aus „Du bist bei mir“ Benediktinerabtei St. Matthias, Trier

Ein kraftvolles Bekenntnis steht am Anfang des Gebetes: „Der Herr ist mein Hirte!“ Daran gibt es nichts zu deuten. Man spürt: diese Überzeugung ist nicht zu erschüttern. Das lässt aufhorchen. Gott ist wie ein Hirte. Bis heute hat das Bild vom Hirten nichts von seiner Strahlkraft verloren. Es hat sich tief in das Gedächtnis der Menschheit eingegraben. In diesem Bild bündeln sich die Erfahrungen und Hoffnungen, die aus der damaligen nomadischen Lebensweise der Menschen erwachsen waren. Hirten garantieren das Leben und das Überleben nicht nur der Herde, sondern auch der Menschen. Von der Umsicht des Hirten, von seiner richtigen Einschätzung der Kräfte und von seinem Gespür für das Notwendige hängt alles ab. Das Bild des Hirten ist wohl das älteste Bild von Gott, das wir in der Bibel finden. „Der Herr ist mein Hirte“ Ein Bekenntnis, das wie ein Fels im Meer der Unsicherheiten steht. Diesem Gott traut der Beter vorbehaltlos. Bei einem Gott, der sich wie ein Hirte zeigt, was sollte da zum Problem werden?

Dem Hirten muss es immer um alle in der Herde gehen. Das geht aber nicht, ohne dass er das einzelne Tier im Blick hat. Hören wir das Wort einmal nur auf uns selbst bezogen, nur zu mir persönlich gesagt. Der Hl. Benedikt sagt in seiner Regel über die Eigenschaften, die ein Abt als Leiter einer Gemeinschaft haben sollte: „Er muss wissen, welche schwierige und mühevoll Aufgabe er auf sich nimmt: Menschen zu führen und der Eigenart vieler zu dienen.“ Menschen und ihren Eigenarten zu dienen, jeder weiß, was das bedeuten kann. Der Beter des Psalms denkt so von Gott. Wie der Hirte hat Gott auch jeden einzelnen im Blick. Er ist mein Hirte und nichts wird mir fehlen. Aber Gott hat nicht nur das für mich Lebensnotwendige im Blick. Er hält weit mehr für mich bereit. Er stillt mein tiefstes Verlangen; das, was in dieser Welt und von niemandem erfüllt werden kann. Er stillt – wie eine Mutter. Inniger kann man nicht von Gottes Zuwendung sprechen. Man muss sich in diesen Glauben hineinfallen lassen.

Eine Wallfahrt ist für die Pilger eine Oase im Jahr. Sie ist wie ein Ruheplatz, den man schon lange ersehnt hat. Eine Wallfahrt macht etwas möglich, wozu im Alltag selten Gelegenheit ist. Trotz der körperlichen Anstrengung kann die Seele ausruhen. Der Kopf wird frei. Die schöne Natur erfreut das Innere. Mühe und Freude des Weges teilt man gern mit den Gefährten. Man ist in einer anderen Welt. Ich muss nichts tun, nichts beweisen, nichts am Laufen halten; ich kann ausruhen. „Das haben sie sich verdient“ so wirbt ein Reiseveranstalter für seine Angebote. Der Psalm aber sagt: Gott hat dir längst dieses Ausruhen bei ihm geschenkt. Er lässt dich lagern, er führt zum Ruheplatz am Wasser. Versuche, das einfach anzunehmen. Auf einer Wallfahrt dürfen wir ungeniert auskosten, was Gott uns schenkt. Die Psalmen singen von einem großzügigen Gott.

12.03.2011 CD-AUFNAHME BITTE DEN CD-AUFNAHME-FLYER BEACHTEN CD-AUFNAHME 12.03.2011			
Termine	Mit Pater Philipp auf dem Schönenberg Samstag, 05. Februar 2011 17:00 Uhr Beginn mit <i>Vespertagesdienst Schönenbergkirche</i>	Todestag von Pater Philipp Jeningen SJ Dienstag, 08. Februar 2011 19:00 Uhr <i>Festgottesdienst</i> in der Basilika St. Vitus anschl. Einkehr	Abendgebet am Grab von Pater Philipp am Mittwoch, 16. Februar 2011 um 19 Uhr
Impressum	PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL Ausgabe 101 wurde von Irmgard Nagl erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de. Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“ VR Bank BLZ 61491010, Kto.-Nr. 201127008, KSK Ostalb BLZ 61450050, Kto.-Nr. 110621836		